

Buntes zwischen den alten Gleisen

Aus der Flora der Region (8)

Während für den Reisenden Bahnhöfe mit ihren Nebenflächen häufig den Eindruck von Ödland vermitteln, haben sie mit ihrer teilweise reichen Flora stets das Interesse der Botaniker gefunden. In der Vergangenheit waren die Schienenwege Eingangspforten für Pflanzen, die zu Neubürgern, so genannten Neophyten, unserer heimischen Flora wurden. Mit erstaunlich schneller Ausbreitungsgeschwindigkeit, verbunden mit Wanderungen über lange Strecken, als blinde Passagiere an Wagengestellen oder an Rädern, eingeschlossen in widerstandsfähige Samen und Früchte sind sie bei uns angekommen. Im letzten Jahrzehnt wurden immer mehr Bahnstrecken mit ihren Bahnhöfen stillgelegt bzw. an den meisten Bahnhöfen ging der Güterverkehr so weit zurück, dass es praktisch keine Güterbahnhöfe mehr gibt. Damit tritt einerseits der Bahnhof als Pflanzeneingangstor zurück, andererseits ergeben sich Möglichkeiten zu beobachten, wie diese Flächen von Pflanzen erobert werden. Das trifft auch auf den Bahnhof Mühlhausen zu. Zwischen seinen Gleisen breitet sich eine bunte Flora aus. Über 50 Jahre hinweg, besonders intensiv in den letzten Jahren, wurden die Pflanzen beobachtet. Mehr als 350 Pflanzenarten konnten registriert werden. In der letzten Zeit ist allerdings festzustellen, dass der Artenreichtum durch beträchtliche Erdbewegungen und auch durch Herbizideinsatz zurückzugehen scheint. Schaut man in diesen Tagen über die Gleisanlagen des ehemaligen Güterbahnhofes, so blickt man auf ein Blütenmeer. Die rötlichen Blüten des Rispen-Sauerampfers (*Rumex thyrsiflorus*) prägen das Bild, eingestreut die grauweißen Blütenköpfe der Gemeinen Schafgarbe (*Achillea millefolium*). Gelb ist die Blütenfarbe bei dem Gemeinen Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), dem Jakobs-Greiskraut (*Senecio jakobaea*) und dem Schmalblättrigen Doppelsame (*Diplotaxis tenuifolia*). Dazwischen erkennen wir die ebenfalls gelben Blüten des Schmalblättrigen Greiskrautes (*Senecio inaequidens*), einer aus Südafrika stammenden Pflanze, die Deutschland über die Schienenwege im letzten Jahrzehnt eroberte. Die blauen Farbtupfer des Gewöhnlichen Natternkopfes (*Echium vulgare*), die violetten Blütenstände des Schmalblättrigen Hohlzahns (*Galeopsis angustifolium*) und die dem Löwenmaul ähnlichen gelben-orangen Blüten des Gewöhnlichen Leinkrautes (*Linaria vulgaris*) ergänzen das Bild. Neben diesen allgemein häufigen Arten wachsen auf dem Bahnhof auch botanische Raritäten. Das seltene Mauer-Felsenblümchen (*Draba muralis*) wird gefunden. Über viele Jahre war es der einzige Thüringer Standort. Ein weiterer kleiner, unscheinbarer Vertreter ist der Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*), der auf den Bahnhöfen seinen Überlebensraum gefunden zu haben scheint. Ganze Gleisstrecken werden von ihm bevölkert. Die Sparrige Flockenblume (*Centaurea diffusa*), eine Pflanze trockener Standorte, war seit 1965 von ihrem Standort am Bahnhof verschwunden. Seit einigen Jahren ist sie wieder dort heimisch. Ähnlich die weiß blühende Graukresse (*Berteroa incana*), auch sie galt einige Jahrzehnte als verschollen, kann heute wieder in größerer Zahl beobachtet werden. Zwischen Gleisen wächst das Kali-Salzkraut (*Salsola kali*), eine kleine Pflanze mit fleischigen, stachelspitzen Blättern. Die Heimat dieser salzverträglichen Art sind die Salzwiesen und Spülsäume der Küsten. Rückstände von Transportgut im Gleisschotter scheinen für diese Pflanze heute günstige Bedingungen zu schaffen. Ergänzt wird die Flora des Bahnhofes durch Arten der Halbtrockenrasen. Der weiße Blütenhauch der Sichelmöhre (*Falcaria vulgaris*) erinnert uns an das Schleierkraut der Gärten. Immer wieder ist die

Wilde Möhre (*Daucus carota*), ebenfalls ein Doldengewächs, zu finden. Die Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*) mit ihren weiß-rot-violetten Blütenständen hat sich in den letzten Jahren ausgebreitet und belebt das bunte Bild genauso wie die purpurrote Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) und die blauen Blütenköpfe der Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*). Bahnhöfe und ihre Nebenflächen sind mit einer interessanten Vegetation ausgestattet. Dabei ist zu beachten, dass eine ständige Sukzession, d.h. eine kontinuierliche Veränderung der Vegetation, erfolgt. Wer über den Bahnhof geht, kann hier vieles beobachten.

(Thüringer Allgemeine vom 14.09.2002, Autor: Dr. Rolf REUTHER)